

Erfahrungsbericht Erasmussemester in Barcelona

Ungefähr sechs Jahre sind vergangen, als ich mich an der Leibniz Universität in Hannover für den Bachelorstudiengang Bau- und Umweltingenieurwesen eingeschrieben habe. Damals noch alles neu. Neue Stadt. Neuer Lebensabschnitt. Neue Aufgaben. Viele neue Dinge, die da auf einen zugekommen sind. Dies ist vermutlich auch der Grund, warum ich damals keine richtige Zeit dafür gefunden habe, mich näher mit dem Thema „Auslandsstudium“ auseinanderzusetzen. Da mit der Organisation eines Auslandsaufenthaltes innerhalb des Studiums bereits ein bis anderthalb Jahre vor Antritt des Auslandssemester begonnen werden muss, habe ich die Chance in meinem Bachelorstudium leider verpasst.

Erst Ende des Jahres 2016 habe ich mich dazu entschlossen, eines meiner Semester innerhalb meines Masterstudiums im Ausland zu absolvieren. Da ich über Freunde und meine Schwester schon viel Positives über das ERASMUS- Programm gehört habe, habe ich mich auch für ein Auslandssemester innerhalb dieses Programms entschlossen. Ein großes Glück ist, dass die Fakultät bereits Partnerschaften mit anderen Universitäten innerhalb Europas hat. So habe ich mich auf der Internetseite über die möglichen Partneruniversitäten informiert. Habe mich durch die Homepages auf Englisch, Französisch und Spanisch durchgeklickt. Freunde und Familie befragt, welche sie für die schönste Stadt halten. Am Ende ist meine Entscheidung gefallen: Eher durch kulturelle und geografische Motivation, als aus universitären Gesichtspunkten, habe ich mich als Erstwahl für die Universität de Politècnica de Catalunya (UPC) in Barcelona entschieden. Meine Zweitwahl war die Chalmers Universität in Göteborg.

Bewerben musste ich mich bereits zum 31. Januar 2017 bei der Fakultät der Uni Hannover. Schnell bekam ich Bescheid, dass ich meine erste Wahl bekommen habe und für ein Auslandssemester nach Barcelona gehen darf. Folglich musste für den weiteren Bewerbungsprozess das sogenannte Learning Agreement ausgefüllt werden. So habe ich mich genauer mit dem Studienangebot der Gastuniversität auseinandergesetzt, habe mich darüber informiert, welche Kurse auf welchen Sprachen angeboten werden und welche thematisch zu mir passen. Dann folgte eine lange Zeit Ruhe, bis ich letztlich im Herbst des Jahres auch die endgültige Zusage der UPC bekommen.

Erst dann waren wieder einige organisatorische Dinge zu regeln. Der bürokratische Teil war somit mehr oder weniger erledigt und ich konnte mich der Organisation meines Studiums und dem „Wohnungsmanagement“ widmen. Hinsichtlich der Planung meines eigenen Studienverlaufes habe ich mich nochmal mit den möglichen Kursen in Barcelona auseinandergesetzt, beispielsweise mit der möglichen Anrechnung der Credits an der Leibniz Universität. Außerdem bedarf mein vergangenes Wintersemester, das Semester vor meinem Auslandsaufenthalt in Barcelona, eine genauere Planung. Grund dafür waren die unterschiedlichen Semesterzeiten der beiden Universitäten. Geht das Wintersemester in Hannover von Oktober bis April, so geht das folgende Sommersemester, zu welchem auch ich die Universität wechseln wollte, von Januar bis Juni. Diesbezüglich mussten die belegten Module im Wintersemester in Hannover mit Bedacht gewählt werden, da ich für keinen der Klausurzeiträume A und B in Hannover anwesend sein werde.

Hinsichtlich des „Wohnungsmanagements“ habe ich zum einen meine aktuelle Wohnung in Hannover zur Zwischenmiete angeboten. Zum anderen wollte ich mich unbedingt vor meiner Anreise in Barcelona mit der Suche nach einem Zimmer in Spanien beschäftigen. Ich hatte das große Glück, einen guten Freund zu haben, der das vorherige Semester in Barcelona studiert hat. So habe ich über seine Kontakte bereits vorab meine Unterkunft in Barcelona

regeln können. Mir persönlich hat das super gefallen. Auch wenn ich so ein kleines Risiko eingegangen bin, da ich das Zimmer vorab nicht „live“ gesehen habe, hatte ich direkt nach meinem Anflug einen Anhaltspunkt in der fremden Stadt.

So ging mein Auslandssemester in Barcelona los. Ziemlich am Anfang wurde von der Universität eine Orientierungsveranstaltung angeboten. Bei dieser hatte ich sowohl die Möglichkeit, mich über den weiteren universitären Ablaufplan zu informieren, als auch neue Bekanntschaften zu schließen. Und tatsächlich, diese Bekanntschaften haben sich schnell zu Freundschaften entwickelt und mich das ganze Semester über begleitet.

Mein Alltag in Barcelona hat sich als ziemlich gut gemixt erwiesen. So hatte ich lediglich an drei Tagen in der Woche universitäre Veranstaltungen und hatte die Chance, am Wochenende mit Freunden die spanische Kultur besser kennenzulernen und auch nahliegende Orte zu bereisen. Mit meiner Unterkunft, die ziemlich zentral im Barrio Gotico gelegen war, hatte ich großes Glück. Mit dem Schritt aus der Haustür war ich direkt im spanischen Geschehen und konnte alles auf mich wirken lassen. Außerdem habe ich es genossen, nicht allzu weit weg vom Strand zu wohnen. Meine Joggingstrecke direkt an der Promenade Barcelonas gehört definitiv zu einem meiner Highlights des Auslandsaufenthaltes.



Weiteres Highlight: Definitiv die Möglichkeit, den Sonnenaufgang am Strand anzuschauen. So ein unglaublich schöner Anblick, dass ich mich fast einmal wöchentlich früh an den Strand aufgerafft habe. Neben den tollen kleinen Gassen der Stadt haben mir auch definitiv die kulinarischen Möglichkeiten der Stadt gefallen. Tapas bis spät in die Nacht sollte es auch in Deutschland geben. Nach kurzer Eingewöhnungsphase war auch das späte Essen und Ausgehen in Spanien total normal.



Eine Sache, die man definitiv in Spanien machen sollte: Sich ein Auto mieten und die Küsten des Landes genauer entdecken. Eine Sache, auf die man definitiv achten sollte in Spanien: Die hohen Mautgebühren beim Autofahren.



Das waren meine Auslandserfahrungen kurz und knapp zusammengefasst. Insgesamt hatte ich wunderbare fünf Monate und würde immer wieder nach Barcelona gehen. Im Endeffekt und im Hinblick auf die Tatsache, dass sich mein Studium ein wenig dem Ende zuneigt, bin ich fast ein wenig traurig, die Chance eines Erasmussemesters im Bachelorstudium nicht ebenfalls genutzt zu haben.